Die Philosophen des 15. bis 17. Jahrhunderts

Die neuzeitliche Naturwissenschaft verdankt ihren Ursprung der christlichen Scholastik. Als Repräsentant der mittelalterlichen Scholastik stand von Kues an der Schwelle zweier Zeitalter.

15. Jahrhundert (Renaissance)

Nikolaus von Kues (1401 – 1464)

Das Wesen Gottes sah er in der Einfaltung («complicatio»), dem absolut unendlichen Zusammenfall aller endlichen, bedingten Gegensätze, die Welt als Ausfaltung («explicatio») Gottes. Diese könne nur durch eine die Verstandesbegriffe übersteigende «gelehrte Unwissenheit» erfahren werden.
Er war einer der letzten hellen Geister des Mittelalters und zugleich ein Vorbote der Neuzeit. Seine Idee war: man müsste die Welt nach Zahl, Mass und Gewicht erfassen können, um sie zu verstehen.

https://anthrowiki.at/Nikolaus_von_Kues

16. Jahrhundert (Renaissance)

Nikolaus Kopernikus (1473 – 1543)

Nach ihm wird unser Zeitalter benannt. Denn er entdeckte, dass nicht die Erde der ruhende Pol im Universum ist, sondern die Sonne im Mittelpunkt steht. Er verwarf die bisher angewante Astrologie und entdeckte die Astronimie. Damit erreichte er die restlose Entgötterung des Himmels. Er stüzte sich auf mathematische Überlegungen nach Zahl, Mass und Gewicht.
Bei Kopernikus beginnt der Schritt vom finsteren Mittelalter zur Freiheit des Menschen.

https://anthrowiki.at/Nikolaus_Kopernikus

Niccolo Machiavelli (1469 – 1527)

Der Florentiner Niccolò Machiavelli entwirft in seinen Schriften eine politische Theorie, die in der Selbsterhaltung und Machtsteigerung des Staates das ausschliessliche Prinzip des politischen Handelns sieht. Diesem Zweck zu dienen, sind alle Mittel recht, moralische und unmoralische. Er ist der Überzeugung, dass Täuschung, List, Verrat, Meineid, Bestechung, Vertragsbruch und Gewalttat, diejenigen Mittel sind, die den Erfolg verbürgen.
Machiavellismus ist eine im 16. Jahrhundert aufgekommene Bezeichnung für eine Niccolò Machiavelli (1469–1527) zugesprochene politische Theorie, nach der zur Erlangung oder Erhaltung politischer Macht jedes Mittel unabhängig von Recht und Moral erlaubt ist.

https://anthrowiki.at/Machiavellismus und https://anthrowiki.at/Niccol%C3%B2_Machiavelli

Giordano Bruno (1548 – 1600)

Mit 15 Jahren tritt er in den Dominikanerorden ein. Doch seine glühende Naturliebe, das Kennenlernen der wissenschaftlichen Entdeckungen seiner Zeit und die Beschäftigung weltlicher Studien veranlassten ihn jedoch den Orden zu verlassen – ein damals unerhörter Schritt. Von da an führte er ein unstetes, gehetztes Wanderleben. Er musste Italien verlassen, weil seine Gedanken nicht mehr mit der Kirche übereinstimmten. Er lehrte in Genf, Paris, Oxford, London, dann wieder inParis, dann in Marburg, Wittenberg, Prag, Frankfurt, Zürich. Nirgends fand er Rhe. Ein Venezianer lud ihn nach 15 Jahren Wanderschaft nach Venedig ein und verriet ihn der Inquisition. Nach 7-jähriger Kerkerschaft in Rom fand er am 17. Februar 1600 auf dem Scheiterhaufen in Rom den Tod.

Bruno sieht das Universum als eine unermessliche Unendlichkeit, erfüllt von zahllosen Sonnen, Sternen, Weltsystemen, ohne Grenzen und ohne Mittelpunkt, in beständiger Bewegung. Ewig ist die Welt. Es vergeht nicht; denn es gibt nichts anderes, in das es sich verwandeln könnte. Ist es doch selber alles. Das alles beherrschende und beseelende Prinzip dieses Universums nennt Bruno *Gott*. Gott ist der Inbegriff aller Gegensätze, er ist das Grösste und das Kleinste, unendlich und unteilbar. Gott steht nicht über und ausser der Welt, er ist *in* der Welt, erwirkt als beseelendes Prinzip in ihrem Ganzen wie in jedem ihrer Teile. Leibnitz, Spinoza, Goethe und Schelling haben seine Gedanken weiter getragen.

https://anthrowiki.at/Giordano_Bruno

Die Philosophen des 15. bis 17. Jahrhunderts

17. Jahrhundert

Johannes Kepler (1571 – 1630) *(Protestant und anfänglich Pfarrer in der lutherischen Kirche)*

Kepler sieht die Mathematik als ein Urelement des schöpferischen Weltengrundes. «Ubi materia, ibi geometria» (wo Materie ist, da ist Mathematik). Alle Naturerkenntnis, aber auch alle Ethik wird von dem Sinn für qualitatives Zahlenwirken getragen. Im Gegensatz zu Kopernikus stellt Kepler den Kosmos seelen- und geisterfüllt dar. Kepler spricht konkret vom Geist der Sonne und der Seele der Erde, deren Wechselspiel das lebendige Dasein der Naturreiche auf der Erde ermöglicht.

«*Es gibt nichts, was ich mit grösserer Genauigkeit zu erforschen und so sehr zu wissen verlange als dies: Kann ich wohl Gott, den ich bei der Betrachtung des Weltalls geradezu mit Händen greife, auch in mir selbst finden?*»[1]

Diese Gedanken Keplers übernahm die Nachwelt leider nicht. Heute wird nur noch gelehrt, dass Kepler herausgefunden habe, dass die Erdbahnen nicht, wie Kopernikus meinte, in Kreisen, sondern in Ellipsen verlaufen.

«*Die Mitwelt hat sich um den Lohn beraubt,*
die Nachwelt dir nur das Gesetz geglaubt;
was du vom Wesen sprachst, wer mocht es hören?» Friedrich Doldinger (1897-1973)

[1] Brief Keplers über seine zweite Heirat an Baron von Strahlendorf, 23. Okt. 1613, Werke, XVII, Nr. 669, S.19

https://anthrowiki.at/Johannes_Kepler

Galileo Galilei (1564 – 1642)

Konsequenter noch als Kepler hat Galilei die Prinzipien einer rein quantitativen, mathematischen und mechanischen Naturwissenschaft formuliert und angewendet. «Messen, was messbar ist, und messbar machen, was noch nicht messbar ist» (nicht nachweisliches Zitat von Galilei)

Mit der Entwicklung des mechanischen Weltbildes schaffte Galilei unbewusst nicht nur wesentliche, sondern notwendige Grundlagen für das aufstrebende Bewusstseinsseelenzeitalter, so Steiner. «Galilei hat vollständig die Menschen umdenken gelehrt, aber so, dass sie gelernt haben, die Welt als einen Mechanismus aufzufassen.» *R.Steiner, GA 112, S. 235ff*

Galilei war ein vielseitiger Naturforscher. Wesentliche Beiträge machte er an der Erfindung und Konstruktion des Fernrohres und der Entwicklung des Mikroskops. Als Astronom entdeckte er die Licht-Phasen der Venus, die vier Monde des Jupiters, die Sonnenflecken und gab die erste genauere Beschreibung des Saturns. Berühmt wurde er aber als Physiker mit der Aufdeckung des Pendelgesetzes und durch genaue Beobachtungen fallender Körper (Gravitation = Schwere). Er war der Begründer der Mechanik und des Gravitationsgesetzes, das später von Isaac Newton erweitert wurde.

https://anthrowiki.at/Galileo_Galilei

Baruch (Benedikt) Spinoza (1632 – 1677)

Entwickelte in seiner 1677 entstandenen «Ethik», dass Gott die einzige, unteilbare, unendliche Substanz ist mit unendlich vielen Attributen, von denen nur Denken und Ausdehnung erkennbar sind. Gott und die Natur sind ein und dasselbe. Alle endlichen Erscheinungen (Dinge und Ideen) sind Modi (Daseinswesen) der einen Substanz, da alles, was ist, aus ihr notwendig folgt.
Spinoza hat die deutsche Philosophie (G.W.Leibniz, J.G.Fichte und F.W.J.Schelling) stark beeinflusst.

https://anthrowiki.at/Baruch_de_Spinoza